Warmer (Geld-)Regen

Aktiv 3 verlegte Flohmarkt in regengeschützte Gefilde

Ladenburg. (skb) Die Vorhersage ließ Schauer befürchten – denkbar schlechte Voraussetzungen für eine Veranstaltung im Freien, noch dazu mit Bewirtschaftung. Die Mitglieder von Aktiv 3 hatten sich daher rechtzeitig gerüstet und ihren alljährlichen, gewöhnlich auf dem Domhofplatz stattfindenden Flohmarkt kurzerhand auf den überdachten Gang rund um ihr Büro im Rathauskomplex verlegt, wo sie auch von der Hauptstraße aus kaum zu übersehen waren. Eine kurzfristige Terminänderung oder gar Absage wäre nicht infrage gekommen, „schließlich haben wir 15 Kuchen spendiert bekommen“, wie Vorsitzender Hubert F. Gutfleisch betonte.

Eine Absage stand überhaupt nicht zur Diskussion

Die konnten sich die Gäste bei einer Tasse Kaffee im Büro selbst schmecken lassen, während rundherum Originelles und Brauchbares auf neue Besitzer wartete. Eine stattliche Auswahl Kleidung war auch dabei; schließlich weiß man im Vorfeld nie so genau, was besonders gefragt sein wird. Schnell verkauft war die Werkzeugsammlung, auch Herrenkleidung und zeitlose Dekoartikel gingen gut, während Schmuck sogar noch reichhaltiger im Angebot hätte sein können.

Über die Verwendung des Erlöses hatte man sich noch nicht geeinigt. Fest steht, dass er wie gewohnt einem sozialen Zweck zukommen soll. Den Aktiven ist vorrangig an einer gezielten Förderung gelegen, „das Geld soll nicht in irgendwelchen Millionenbeträgen untergehen“, wie Gutfleisch erklärte.

Ist die Zukunft des Kreistags endlich?

Diskussion mit grünen Kreistagskandidaten: Uli Sckerl vermutete, dass es Gremium vermutlich 2030 nicht mehr geben wird

Hirschberg. (ze) Eine Region im politischen Wandel. Unter dem Titel „Alle reden von der Metropolregion – Hat der Rhein-Neckar-Kreis noch ein Zukunft“ diskutierte am Mittwoch in der „Alten Villa“ der Landtags- und Kreistagsabgeordnete der Grünen Uli Sckerl mit Kreistagskandidaten der Grünen des Wahlbezirks Schriesheim, Dossenheim, Hirschberg über die Entwicklung der politischen Gremien in der Region.

„Bis zum Jahr 2030 wird es vielleicht keinen Kreistag mehr geben“, blickte der Uli Sckerl etwas weiter in die Zukunft. Die Ursache hierfür ist die Gründung der Metropolregion Rhein-Neckar durch die Unterzeichnung des entsprechenden Staatsvertrages im Jahr 2005. Dabei ginge die Gründung der Metropolregion nicht auf eine politische Initiative zurück. „Die Politik hat nur umgesetzt, was Wirtschaft und Wissenschaft vorgegeben haben“, erläuterte Sckerl.

„Was kann gegen die Zersiedelung der Landschaft getan werden?“, stellte die Kreistagskandidatin Fadime Tuncer (Schriesheim) eine Frage in den Raum, die vor allem die Arbeit des Verbandes Region Rhein-Neckar betraf. Bislang meldete jede Gemeinde ihren Flächenbedarf an den Regionalverband der entsprechend Flächen für Gewerbe- und Baugebiete auswies. „Das führte zu Leerständen“, zeigte Sckerl die Nachteile der bisherigen Praxis auf. In einem neuen Regionalplan müsse berücksichtigt werden, dass beispielsweise der Flächenbedarf für das Gewerbe auch innerörtlich für die nächsten Jahre befriedigt werden könne, um den steigenden Flächenverbrauch zu stoppen. Dazu sei eine interkommunale Zusammenarbeit notwendig, damit nicht jede Gemeinde ein neues Gewerbegebiet ausweisen müsse.

In der „Alten Villa“ in Leutershausen diskutierte der Landtagsabgeordnete und Kreisrat Uli Sckerl gemeinsam mit den Kreistagskandidaten über die Zukunft des Rhein-Neckar-Kreises. Foto: Dorn

„Es besteht die Gefahr, dass es die Kulturlandschaft Bergstraße bald nicht mehr gibt“, zeichnete Kreistagskandidat Dr. Alfred Stephan (Hirschberg) ein etwas düsteres Bild, das er durch den zunehmenden Flächenverbrauch und die immer schwieriger werdende Pflege von Streuobstwiesen hervorgerufen sah. Hierzu forderte Uli Sckerl, dass schutzbedürftige Gebiete in dem neuen Regionalplan ausgewiesen und finanzielle Mittel für deren Pflege bereit gestellt werden müssten.

Die Verkehrssituation an der nördlichen Bergstraße in Zusammenhang mit dem S-Bahn Ausbau und einem möglichen Autobahnanschluss „Weinheim-Süd“ sprach schließlich die Kreistagskandidatin Birgit Knoblauch an. Die problematische Verkehrssituation in Großsachsen würde sicherlich durch einen weiteren Autobahnanschluss im Süden Weinheims verbessert, doch für diesen sah Sckerl keine Chancen, nachdem Heddesheim diesem Projekt nicht zugestimmt habe. „Hier fehlt die interkommunale Zusammenarbeit“, bemerkte der Landtagsabgeordnete.

Den zweigleisigen Ausbau der OEG-Strecke zwischen Weinheim und Schriesheim sah der grüne Kreisrat auch noch nicht in „trockenen Tüchern“. „Das Planfeststellungsverfahren dümpelt vor sich hin“, sagte er.

Noch schlimmer sei es allerdings um den S-Bahn-Ausbau entlang der nördlichen Bergstraße bestellt. Hier hätten die Bürgermeister die Entwicklung verschlafen. Deshalb seien alle möglichen anderen S-Bahn-Projekte der Region an der nördlichen Bergstraße vorbeigezogen, da klar war: „Die wollen das unbedingt.“ In den Gemeinden von Schriesheim bis Weinheim sei man jedoch froh, dass das Projekt noch weit weg sei und man kein Geld dafür in die Hand nehmen müsse.

HIRSCHBERGER WAHLKAMPF

SPD-Infostand

Hirschberg. (lue) Vor dem Wahltag bietet der SPD-Ortsverein noch einmal Gespräche und Informationen zur Gemeinderats-, Kreistags- und Europawahl in beiden Ortsteilen an. Und zwar am Samstag, 6. Juni, zwischen 9 und 12 Uhr am „Neukauf“ im Ortsteil Leutershausen und am „nah & gut“ im Ortsteil Großsachsen. Dabei besteht auch die Möglichkeit, mit den SPD-Kandidaten für den Gemeinderat persönlich über kommunalpolitische Vorhaben zu diskutieren und über deren Ziele zu sprechen.

FW-Infostand

Hirschberg. (lue) Am Samstag, 6. Juni, suchen auch die Freien Wähler das Gespräche mit den Hirschberger Wählern. Von 8 bis 13 Uhr stehen die Gemeinderats- und Kreistagskandidaten an Infoständen für Fragen und Informationen zur Verfügung. Am Edeka-Zeilfelder und in der Breitgasse (Parkplatz Karl-Mayer-Weg) in Großsachsen sowie am OEG-Bahnhof und bei Obst und Gemüse Wetzel in Leutershausen bieten die Freien Wähler das Gespräch an über alle kommunalpolitischen Themen.

AWO-Treff

Hirschberg-Großsachsen. (lue) Im Anbau der „Alten Turnhalle“ findet am Mittwoch, 10. Juni, um 14 Uhr der nächste Seniorennachmittag der Arbeiterwohlfahrt (AWO) statt. Am Beginn steht wie immer der Austausch bei Kaffee und Kuchen. Der stellvertretende AWO-Vorsitzende Dr. Horst Metzler wird danach einen kurzen Vortrag halten. Thema seiner Ausführungen: „Wie kann man auch im Alter (wieder) mit Sport angefangen?“

Harter Kern ließ sich erweichen

Und zwar für den Pfingstritt des Großsachsener Reitvereins

Hirschberg-Großsachsen. (nd) Es war fast wie bei jedem Ausritt des Großsachsener Reit-, Fahr- und Pferdezuchtvereins: Auf den „harten Kern“ war Verlass. Ernst Bock, Dr. Hans-Joachim Meyer und Dr. Matthias Hoffmann waren als Erste auf dem Reiterplatz und sattelten ihre Pferde. Noch ein paar Runden im Trab zum Aufwärmen, von weiteren Reitern war weit und breit nichts zu sehen, starteten das Trio kurz nach 10 Uhr zum traditionellen „Pfingstausritt“. Zunächst schlugen sie den Weg zur Saatschule ein, bogen dann ab in Richtung Ursenbacher Höhe, um über Lampenhain und den Kohlhof schließlich Wilhelmsfeld Mitteldorf anzusteuern. Gegen Mittag erreichten die Reiter das Ziel, den Hof der Familie Jungmann-Eberle. Hier versorgten sie zunächst ihre Pferde, und dann wartete auf die Reiter nicht nur ein kühler Umtrunk, sondern auch ein kurzfristig arrangiertes Grillfest mit ausgesuchten Spezialitäten. Gegen Abend ging es dann die gleiche Strecke zurück zum Großsachsener Reitgelände.

Der harte Kern der Großsachsener Reiter, Dr. Mathias Hoffmann, Dr. Hans-Joachim Mayer und Ernst Bock, war am Pfingstmontag nach Wilhelmsfeld unterwegs. Foto: Hildebrand

ANZEIGE